

Universität Stuttgart
Institut für Erziehungswissenschaft
und Psychologie



Qualität in der Beruflichen Bildung

Einführungsvortrag zum AG BFN Expertenworkshop
**„Qualität in der beruflichen Bildung –
Forschungsergebnisse und Desiderata“**
26./ 27. Februar 2007

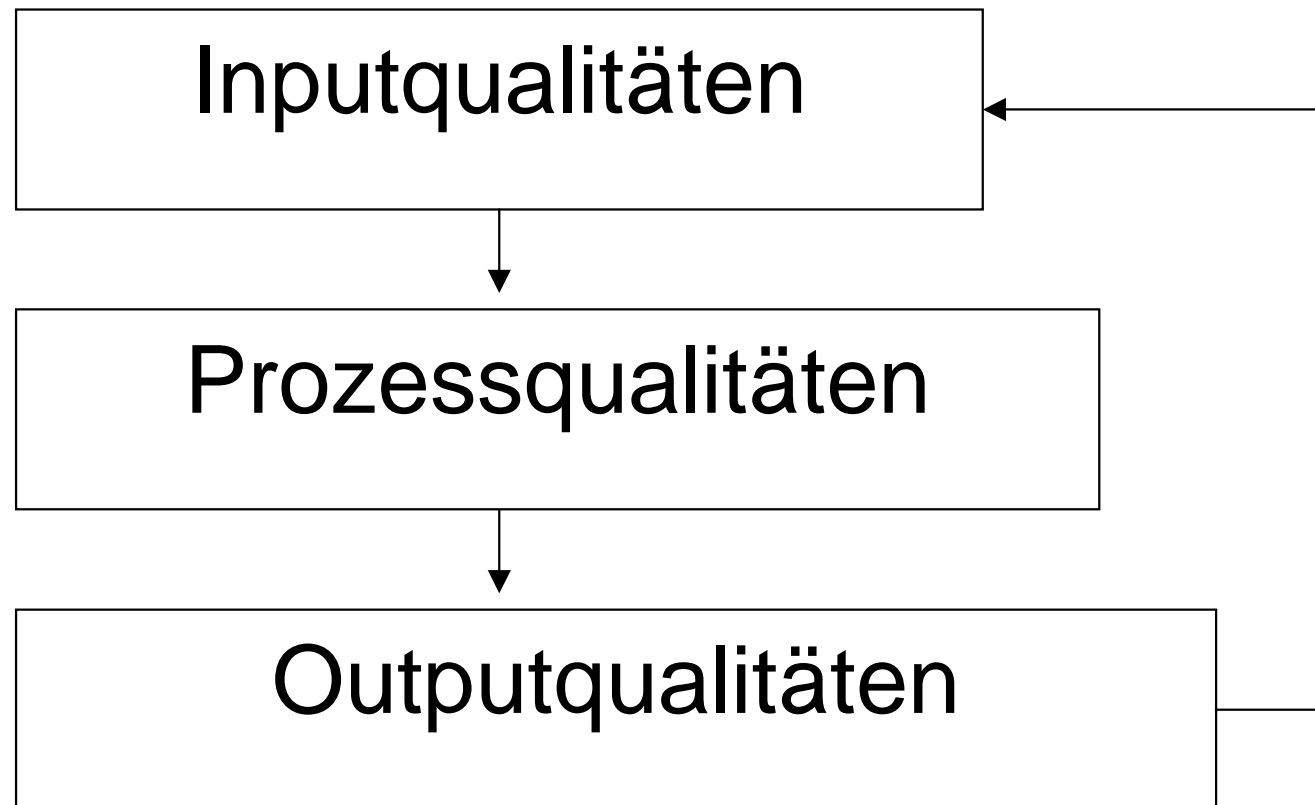
Qualität in der Beruflichen Bildung

- 1. Strukturierung des Problemraums**
- 2. Der Zuschnitt des Workshops im Spiegel der Strukturierung des Problemraums**
- 3. Anmerkungen zu ausgewählten Aspekten der Qualitätsproblematik**
 - 3.1 Inputqualitäten**
 - 3.2 Prozessqualitäten**
 - 3.3 Outputqualitäten**
- 4. Zusammenfassung**

1.2 Begriffsvarianten

- a) Qualität bezeichnet die Beschaffenheit eines Gegenstandes oder Phänomens (beschreibende aber noch keine wertende Funktion)
- b) Qualität bezeichnet die Güte des Gegenstandes oder Phänomens

1.3 Qualitätsebenen



1.3.1 Inputqualitäten

Makroebene: institutionelle Rahmenbedingungen



Mesoebene: Ordnungsvorgaben; übergreifende pädagogische Handlungsprogramme (p-H); Selektionsverfahren; Qualitätssicherungssysteme (QS)

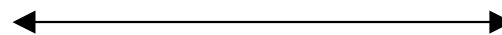


Mikroebene: Merkmale von Lehrenden und Lernenden

1.3.2 Prozessqualitäten

Qualität
Betrieblicher
Ausbildung

Kooperationsqualität



Qualität
Schulischer
Ausbildung

Curricular
(z.B. Vollständigkeit)

Curricular
(z.B. Vollständigkeit)

Interaktionsqualität
im Unterricht, z.B.
- Adaptivität
- Klarheit
- Beziehung

Interaktionsqualität
im Unterricht, z.B.
- Adaptivität
- Klarheit
- Beziehung

Umsetzungsqualität von

p-H und QS

Umsetzungsqualität von

p-H und QS

1.3.3 Outputqualitäten

**Intendierte und nicht intendierte Folgen
systematischer Lehr-Lernprozesse;
Befriedigung von Nachfrage (indiv.; gesellsch.)**

Berufsspezifische gegenstandsbezogene
Qualifikationen (Kompetenzen,
Qualifikationen)

Arbeitsbezogene soziale Kompetenzen
(Teamfähigkeit etc.)

Allgemeine Persönlichkeitsmerkmale

*Qualität in der Beruflichen Bildung: Einführungsvortrag zum AGBEN Expertenworkshop „Qualität in der
beruflichen Bildung - Forschungsergebnisse und Desiderata“ am 26. und 27. Februar 2007*

(z.B. Selbstkonzept, Kontrollbewusstsein)

2. Inhaltliche Schwerpunktsetzungen im Workshop und offene Felder (1)

2.1 Thematisierte Aspekte

Inhaltliche Schwerpunktsetzung

Qualitätssicherungsinstrumente
(und ihre Wirksamkeit bzw.
Implementation):

Schulentwicklungsprozesse:

Qualitätsverständnis/
Qualitätsindikatoren:

Instrumente/ Verfahren zur
Kompetenzerfassung:

Prozessqualität (durch
Outputsteuerung):

Beiträge

(Balli; Deitmer/ Heinemann; Sailmann;
Tenberg)

(Becker/ Spöttl; Zlatkin- Troitschanskaia/
Buske; Zöller)

(Bohlinger; Münk; Mirbach; Müller)

(Martens/ Grollmann/ Haasler/ Rauner;
Grollmann/ Tutschner;)

(Rützel)

2. Inhaltliche Schwerpunktsetzungen im Workshop und offene Felder (2)

2.2 Weiße Felder (1)

- Inputqualitäten auf der Makroebene (völlig ausgespart)
- Inputqualitäten aus der Mesoebene (weitgehend ausgespart)
(z.B. Qualität von Ordnungsvorgaben;
Tragfähigkeit pädagogischer
Handlungsprogramme (Vermittlung, Beurteilung,
Selektion)
- Inputqualitäten im Mikrobereich (völlig ausgespart)

2. Inhaltliche Schwerpunktsetzungen im Workshop und offene Felder (3)

2.2 Weiße Felder (2)

- Prozessqualitäten (nahezu völlig ausgespart mit Ausnahme der Umsetzungen von Qualitätssicherungssystemen)
- Outputqualitäten (partielle Behandlung; gemessen am Themenfeld nur schmale Ausschnitte)
- Wechselwirkungen zwischen den Qualitätsebenen (partiell angesprochen)

3. Anmerkungen zu ausgewählten Aspekten, die im Workshop nicht oder nur randständig thematisiert werden (1)

3.1 Inputqualitäten

Makroebene: Qualität des institutionellen Bedingungsrahmens

- Funktionalität des dualen und schulischen Berufsbildungssystems (Versorgungs- und Verwertungsperspektive)
- Maßnahmedschungel
- Angebotsstrukturen im Weiterbildungsbereich
- Implikationen unterschiedlicher Angebotsstrukturen für Prozess- und Outputqualitäten
- Anforderungen anderer gesellschaftlicher Subsysteme (Koinzidenz päd. und ökon. Vernunft?)

3. Anmerkungen zu ausgewählten Aspekten, die im Workshop nicht oder nur randständig thematisiert werden (2)

3.1 Inputqualitäten

Mesoebene:

- Ordnungsvorgaben (Einlösbarkeit; ideologische Fixierung)
- Qualität pädagogischer Handlungsprogramme (Tragfähigkeit zugrunde liegender Annahmen)
 - Vermittlungsprogramme
 - Bewertungs-/ Selektionsverfahren
- Qualitätssicherungssysteme

3. Anmerkungen zu ausgewählten Aspekten, die im Workshop nicht oder nur randständig thematisiert werden (3)

3.1 Inputqualitäten

Mikroebene:

- Kompetenz- und Kompetenzentwicklung der Lehrenden; subjektive Theorien
- Heterogenität bei den Lernenden (kognitiv, motivational, emotional)

3. Anmerkungen zu ausgewählten Aspekten, die im Workshop nicht oder nur randständig thematisiert werden (4)

3.1 Prozessqualitäten (Forschungsstand Betrieb/ Schule)

a) Lehr-Lernprozesse

- **Interaktionsqualitäten/ Kommunikationsqualitäten**
- **Beziehungsqualitäten**
- **Umgang mit Heterogenität; Adaptivität**
- **Klarheit/ Strukturiertheit**
- **Bekräftigung; Langsamkeitstoleranz**
- **Effiziente Klassenführung**
- **Bedarfsbezogene Unterstützung**
- **Bedingungsvariablen der Motivation**
- **Umgang mit Konflikten und Fehlern**
- **Verarbeitungstiefe**
- **angemessene Methodenwahl**

3. Anmerkungen zu ausgewählten Aspekten, die im Workshop nicht oder nur randständig thematisiert werden (5)

3.2 Prozessqualitäten (Forschungsstand Betrieb/ Schule)

b) Koordinations-/ Kooperationsprozess

- **Kooperation innerhalb und zwischen den Lernorten**
- **Umsetzung von Qualitätssicherungssystemen**
- **Effektiver Ressourceneinsatz**
- **Ausbalancierung unterschiedlicher Ansprüche**

3. Anmerkungen zu ausgewählten Aspekten, die im Workshop nicht oder nur randständig thematisiert werden (6)

3.3 Outputqualitäten

Intendierte/ nichtintendierte Folgen

a) Kompetenzentwicklung

- **Berufsspezifische gegenstandsbezogene Kompetenzen/ Qualifikationen z.B.**
 - deklaratives und prozedurales Wissen
 - Problemlösefähigkeit
- **Arbeitsbezogene soziale Kompetenzen/ Qualifikationen z.B.**
 - Teamfähigkeit
 - Arbeitstugenden
 - Orientierungen
- **Allgemeine Persönlichkeitsmerkmale z.B.**
 - Kontrollbewusstsein
 - moralische Urteilsfähigkeit/ Selbstkonzept

3. Anmerkungen zu ausgewählten Aspekten, die im Workshop nicht oder nur randständig thematisiert werden (7)

3.3 Outputqualitäten

b) Befriedigung von Nachfrage/ Bedarfen

- **Betriebe (z.B. Passung Bildungs- und Beschäftigungssystem)**
- **Gesellschaftliche Subsysteme als Nachfrager**

3. Anmerkungen zu ausgewählten Aspekten, die im Workshop nicht oder nur randständig thematisiert werden (8)

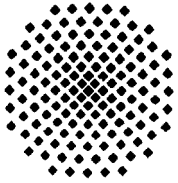
3.3 Outputqualitäten

c) Problemfelder

- **Kompetenzmodellierungen**
- **Instrumentenentwicklung**
- **Diskrepanzen zwischen Ist und Soll und deren Rückkoppelung zu den Input- und Prozessqualitäten**

4. Zusammenfassung

- Die Qualitätsproblematik betrifft alle Ebenen des pädagogischen Handlungsfeldes
- Die diese Ebenen verknüpfenden mehrebenenanalytischen Arbeiten stehen weitgehend aus
- Die im Rahmen des Workshops abgedeckten Themen decken nur einen schmalen Ausschnitt ab
- Es gilt zahlreiche Hinweise auf gravierende Qualitätsdefizite auf allen Ebenen
- Besonders dringlich ist eine tragfähige Modellierung von Kompetenzen und damit verbunden eine Stärkung der Lehr-Lernforschung in der Berufsbildung



Universität Stuttgart
Institut für Erziehungswissenschaft
und Psychologie



**Danke für Ihre
Aufmerksamkeit!**